

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto bellegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor. Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Dr. Milan Radosavljević — Gouverneur der jugoslawischen Nationalbank

### Die Persönlichkeit des neuen Gouverneurs

Beograd, 7. Feber. Mit königlichem Ulas wurde der Generalsekretär der Beograder Börse und Sektionschef des Handelsministeriums i. R. Dr. Milan Radosavljević zum Gouverneur der Nationalbank ernannt. Der neue Gouverneur der jugoslawischen Nationalbank wurde 1887 in Beograd geboren. Er absolvierte die Wirtschaftshochschule in München. Als Doktorsdissertation schrieb

er „Die Entwicklung der Währung Serbiens“. In den Jahren 1911 bis 1926 wirkte er im Handels- und Industrieministerium, wo er zuletzt die Leitung der Abteilung für Kreditinrichtungen und Versicherungen innehatte. Nach erfolgter Versetzung in den Ruhestand übernahm er das Generalsekretariat der Beograder Börse. Der neue Gouverneur genießt den Ruf eines hervorragenden Sachmannes in Währungsfragen.

## 1200 Verhaftungen in Paris

### Die Margisten wollten abends doch auf den Place de la Concorde eindringen / 258 Mitglieder der Action Francaise verhaftet

Paris, 7. Feber. Der gestrige Tag brachte den Sicherheitsbehörden manche schwere Sorge. Die Regierung hatte jedoch, wie bereits berichtet, so umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen, daß nicht im entferntesten daran gedacht werden konnte, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören. In allen Pariser Kirchen fanden Gebächtnisgottesdienste für die am 6. Feber 1934 Gefallenen statt. In der Notre Dame las Kardinal-Erzbischof Verdier im Beisein des Ministerpräsidenten Laval und einer 10.000 Menschen zählenden Menge die Totenmesse. Fländins Beteiligung an der Messe erregte ungeheures Aufsehen, da die Freigeister dies vor kurzem noch als ein an der Republik begangenes „Verbrechen“ bezeichnet hätten. Als Fländin die

Kirche verließ, drängten sich einige Kommunisten um ihn, die aber von der Polizei gleich verhaftet wurden. Bewegter als der Tag war die andredende Nacht. Die Mitglieder der „Front communne“, die geeinigten Sozialisten und Kommunisten, versuchten unter allen Umständen auf den Place de la Concorde vorzubringen, sie wurden aber von den starken Kräften der Polizei, der mobilen und der republikanischen Garde liberal zerstreut. Es wurden insgesamt 1200 Verhaftungen vorgenommen. Gegen einen Polizeibeamten wurde ein Revolvererschuss abgefeuert. Im Quartier Latin kam es zu wüsten Schlägereien. Die Polizei sah sich genötigt, 258 Mitglieder der royalistischen Action Francaise zu verhaften. Ansonsten gab es in Paris nichts wesentlich Veränderliches im Straßenbilde.

## Wen rüstet England aus?

### Geheimnisvolle Schiffsfrachten nach Finnland / Sendungen, die nach allen Teilen der Welt gehen

London, 7. Feber. Trotz der Versuche der Genfer Liga, die Lieferung privater Rüstungsstücken an das Ausland zu unterbinden, werden offensichtlich nach wie vor ungeheure Mengen Waffen, Munition und sonstiges Kriegsggerät aus nordenglischen Häfen ausgeführt. Unter strenger Geheimhaltung gehen die Sendungen nach allen Teilen der Welt an Staaten, die den Krieg führen oder zu einem solchen rüsten. Tausende von Granatzündern gehen allwöchentlich in der Richtung nach Finn-

land. Während der letzten beiden Monate haben zwei Schiffe, die den Passagierverkehr zwischen Hull und Finnland besorgen, auf jeder Ausreise 120 Tonnen Granatzünder befördert. Sie werden in Helsinki ausgeladen. Auf einer kürzlichen Fahrt soll das englische Motorschiff „Lobos“ 3000 Tonnen Kriegsmaterial an Bord gehabt haben. Der Laderaum Nr. 3 enthielt Granaten im Werte von 32.000 Pfund Sterling. Der Laderaum 4 enthielt Sanitätsmaterial. Ferner waren drei Militärflugzeuge neuesten Typs an Bord.

## Hauptmann wird entlastet

### Neue Zeugen, die für ihn sprechen

New York, 7. Feber. Da das Beweisverfahren im Prozeß gegen Hauptmann zu Ende geht, beantragten die Verteidiger die Vorführung neuer Zeugen. Einer der Zeugen erklärte, daß das Holz, aus dem nachträglich die Leiter verfertigt wurde, welches die Lindbergh Baby-Entführer benutzten, im August noch im Hause Hauptmanns gewesen sei. Ein Sachmann fand auf der Leiter 500 Fingerabdrücke, von denen kein einziger auf jenen Hauptmanns paßt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß

Hauptmann sich aus der Schlinge ziehen wird. Doumergues Verordnungen kommen in der Kammer vor einem besonderen Beratungsausschuß. Paris, 7. Feber. Heute gelangt in der Kammer ein hochpolitischer Antrag der Opposition zur Beratung. Es handelt sich um die seinerzeit von Doumergue unterbreiteten Verordnun-

gen, die jetzt einer besonderen Kommission der Kammer unterbreitet werden sollen. Die Regierung wird diesen Antrag ablehnen und darf schon jetzt auf eine große Mehrheit rechnen.

## Die Vereinigten Staaten und die Londoner Empfehlungen

### „Ein stabilisierender Einfluß“. — Auch USA in Erwartung der deutschen Stellungnahme.

Washington, 7. Feber. Dem französisch-englischen Abkommen spricht man in den hiesigen politischen Kreisen außerordentlich große Bedeutung für die nähere und fernere Zukunft Europas zu. Man gibt sich dabei der Hoffnung hin, daß die Londoner Beschlüsse auf die Weiterentwicklung denselben stabilisierenden Einfluß ausüben werden wie die Lösung des Saarproblems. Dies werde, so versichert man, vor allem dann der Fall sein, wenn es gelingen sollte, Deutschland in den Völkerverbund zurückzubringen. Hierdurch nämlich werde die Aussicht auf ein allgemeines Abrüsten der Mächte erheblich verstärkt werden, was notwendigerweise in jeder Hinsicht günstige Auswirkungen haben müsse. Aus diesem Grunde spricht man die Hoffnung aus, daß Deutschland trotz der entgegenstehenden Bedenken den Weg zum Wiedereintritt in den Völkerverbund und zur Mitarbeit an den gemeinsamen Bemühungen um Friedenssicherung finden werde. Von hier aus erwartet man in der Bundeshauptstadt mit großer Spannung die erste offizielle Stellungnahme Deutschlands zu den Londoner Beschlüssen.

## 1. Mai — Übergabe der Ostchinesischen Mandschuhun.

Singapur, 7. Feber. Der mandschurische Verkehrsminister erklärte der Presse, daß die Übergabe der Ostchinesischen Bahn am 1. Mai h. J. erfolgen werde.

## Rumänische Demonstrationen gegen einen bolschewistischen Film.

Bukarest, 7. Feber. Hier kam es zu lebhaften Demonstrationen von rumänischen Studenten gegen ein Kino, in dem ein sowjetrussischer Film aufgeführt wird. Als die zur Wiederherstellung der Ordnung erschienenen Polizisten mehrere Salven in die Luft gaben, entstand eine Panik, bei der mehrere Personen verletzt wurden.

## Börsenberichte

Zürich, 7. Feber. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.38, London 15.17, New York 310.625, Mailand 26.25, Prag 12.915, Wien 57.65, Berlin 124. London, 7. Feber. Devisen: Berlin 1756.08—1769.95, Zürich 1421.01—1428.08, London 215.07—217.12, New York Sched 4378.57—4414.88, Paris 289.00—291.03, Prag 183.42—184.52, Triest 272.34—375.47; österr. Schilling (Privatclearing) 8.10—8.20.

## Ein Schläger unterm Galgen.

Von einer geradezu grotesken Kaltblütigkeit zeigte sich dieser Tage ein Mörder, der in La Nouvelle Orleans hingerichtet wurde. Der Verurteilte, der von Beruf Schlägerfänger in einem Nachtclub war, bestieg das Galgengerüst, indem er einen der neuesten Schläger vor sich hinterrückte. Mit dem Strid um den Hals tanzte er sogar noch einige Takte dazu, und sein Singen, das in einem grausigen Gegensatz zu der furchtbaren Vollstreckung stand, hörte erst auf, als dem Delinquenten die Leiter unter den Füßen fortgezogen wurde und er nicht mehr atmen konnte.

## Tilulescu strahlt vor Zufriedenheit

### Eine interessante Presseerklärung des rumänischen Außenministers.

Bukarest, 7. Feber. Journalisten gegenüber äußerte sich Außenminister Tilulescu auf zahlreiche Anfragen der Pressevertreter über seine Meinung zur Lage wie folgt: „Ich lege Wert darauf, Ihnen in aller Offenherzigkeit zu sagen, daß ich sehr zufrieden bin mit der Behandlung, welche die hauptsächlich internationalen Fragen während der letzten beiden Monate gefunden haben. Die Abkommen von Rom, die freundschaftliche Lösung der Saarfrage, die französisch-britische Einigung gelegentlich des französischen Ministerbesuches in London und der Antriebe, den die Verhandlungen für einen möglichst schnellen Abschluß des Ostpakt erfahren haben, lassen mich erkennen, daß das Jahr 1935, wenn kein unvorhergesehenes Ereignis eintritt, von großer Bedeutung für die Festigung des Friedens sein könnte. Darüber hinaus erfüllt mich mit besonderer Freude, daß ich aus diesen Verhandlungen mit besonderer Artigkeit verwickelten Interessen erneut habe feststellen können, daß die Kleine Entente und der Balkanbund fest zusammenhalten und untrennbar sind.“

## Protest gegen den Budapest-Katolai-Prozeß

### Der Außen Ausschuss der Pariser Kammer als Aufseher der Margisten.

Paris, 7. Feber. Der Ausschuss der Kammer beschäftigt sich mit einem von margistischer Seite eingebrachten Vorschlag, demzufolge der Budapest-Prozeß gegen den ehemaligen ungarischen Volkskommissar des Bela Kun-Systems, Matthias Rakosi, eine Verletzung des Friedensvertrages von Trianon darstelle, da die ihm zur Last gelegten Delikte aus der damaligen Umsturzära herrühren u. die ungarische Regierung nicht berechtigt sei, ein Urteil zu fällen. Die französische Regierung wird in dem Antrag aufgefordert, in Budapest zu intervenieren, um die Annulierung bereits erfolgter Urteile bzw. deren Verhinderung zu erwirken. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man jedoch, daß die Budapest-Regierung auf einen solchen unwahrscheinlichen Schritt negativ antworten würde, da Rakosi unzählige Menschenleben am Gewissen hat. Bei dem antikommunistischen Kurs in Ungarn seien nur schwerste Strafen zu erwarten.

## Regelmäßiger Flugverkehr zwischen Frankreich und Indochina.

Paris, 7. Feber. Zu den nächsten Tagen wird ein regelmäßiger Flugverkehr zwischen Frankreich und Indochina aufgenommen werden.

## Auslandsdeutsche Blätter in Oesterreich nicht erwünscht.

Wien, 7. Feber. Die Bundesregierung hat die in Kronstadt (Broßo) in Rumänien erscheinende „Kronstädter Zeitung“ auf die Dauer eines Jahres verboten. Die österreichische Regierung vertritt die Kritik des Auslandsdeutschentums nicht.

# Die Stupschina aufgelöst

## Ein überraschender Beschluß des Regentenschaftsrates und der Regierung / Neuwahlen am 5. Mai 1935

Beograd, 6. Feber.

Nach der heutigen Sitzung des Ministerrates wurde den Vertretern der Presse der nachstehende Akt über die Auflösung der Stupschina und die Ausschreibung von Neuwahlen mitgeteilt:

„Im Namen Se. Majestät König Peter des Zweiten, von Gottes Gnaden und nach dem Willen des Volkes Königs von Jugoslawien, haben die königlichen Regenten über Vorschlag des Innenministers sowie nach Anhörung des Ministerrates auf Grund des Art. 32 der Verfassung sowie der Art. 1 und 2 des Gesetzes über die Wahl der Stupschinaabgeordneten beschlossen, die am 8. November 1931 gewählte Stupschina aufzulösen. Die Wahl der Stupschinaabgeordneten für die vierjährige Legislaturperiode findet nach den Bestimmungen des Art. 54 der Staatsverfassung im ganzen Königreiche am Sonntag, den 5. Mai 1935, und zwar nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Wahl der Abgeordneten.“

Die am 5. Mai 1935 gewählte Stupschina tritt am 3. Juni 1935 zu einer außerordentlichen Session zusammen.

Der Innenminister möge dieses Dekret durchführen.

P a u l m. p.

Dr. Stanković m. p.

Dr. Perović m. p.

(Es folgen die Unterschriften der Minister.)

Beograd, 6. Feber.

Gegen halb 8 Uhr abends verließ Finanzminister Dr. Stojadinović sein Arbeitskabinett. Auf die Frage eines Journalisten, wie es um das Budget stünde, erklärte der Minister: „Die Frage des Staatshaushaltes ist mit der Frage der Auflösung der Stupschina von der Tagesordnung gestrichelt worden. Diese Frage ist für die neue Stupschina reserviert.“

Beograd, 6. Feber.

Die Nachricht von der Auflösung der Stupschina verbreitete sich in den Abendstunden wie ein Lauffeuer durch die Hauptstadt, durch die Provinzen des Landes und auch ins Ausland. Das Gerücht von der Auflösung war jedoch schon einige Tage vorher im Umlauf. Schon die Tatsache allein, daß die Regierung tief einschneidende Wirtschaftsverordnungen erließ, ohne sich um die Meinung dieses sterbenden Parlaments zu kümmern, bewies den politisch scharf Beobachtenden, daß die Lebensdauer der Stupschina zu Ende ging. Zahlreiche Abgeordnete wollten dies bis zum letzten Augenblick nicht glauben. Die Helmen des Tages waren selbstverständlich die Journalisten, die von zahlreichen ahnungslosen Abgeordneten befragt wurden. Im Palais des Ministerpräsidenten eilten die heimischen und die ausländischen Journalisten hin und her, um ihren Redaktionen die sensationelle Mitteilung über den Beschluß

der Regierung und des Regentenschaftsrates mitzuteilen. Gleich nach Beendigung des Ministerrates wurde der Akt über die Auflösung der Stupschina verlesen, die den Schritt der Regierung mit starkem Beifall entgegennahmen. In den Straßen der Stadt, in den öffentlichen Lokalen der Hauptstadt gab es nur einen Gesprächsstoff: die Auflösung der Stupschina.

Beograd, 6. Feber.

Wie in informierten Kreisen verlautet, wird der Staatshaushalt mit Rücksicht darauf, daß die neue Stupschina am 3. Juni zusammentritt, mit einem besonderen Dekret für die Dauer der Monate April, Mai, Juni und Juli verlängert werden.

Beograd, 6. Feber.

Auf Grund des abgeänderten Wahlgesetzes vom 24. März 1933 erhöhte sich die Zahl der Stupschinaabgeordneten von 306 auf 370. Davon werden 368 Abgeordnete in den Städten bzw. Bezirken gewählt, dazu kommen aber auch die Listenträger der staatlichen Kandidatenlisten, die mehr als 50.000 Stimmen auf sich vereinigen. Die Zahl der Abgeordneten erhöht sich über 368 um so viel, als Listenträger vorhanden sind. Jede Banatshauptstadt, jeder Bezirk und jede Stadt mit mehr als 100.000 Einwohnern (auch wenn sie nicht Banatsort ist) wählt je einen Abgeordneten. Nur sechs größere Bezirke, u. a. im Draubanat Maribor-Linke

Drauzer und Ljubljana-Umgebung wählen zwei Abgeordnete. Beograd mit Zemun und Vukovo wählt 5, Zagreb 4, Ljubljana und Sarajevo je zwei Abgeordnete.

Der Staat ist in 36 Wahlkreise eingeteilt. Das Draubanat bildet zwei Wahlkreise. Der Wahlkreis I umfaßt das ehemalige Gebiet des Kreises Maribor und wählt 15 Abgeordnete. Im Wahlkreis II, der den ehemaligen Kreis Ljubljana umfaßt, werden 14 Abgeordnete gewählt.

Die Wahl erfolgt auf Grund von staatlichen Kandidatenlisten. Eine solche Liste muß von mindestens 30 Wählern aus der Hälfte aller Bezirke im Staate unterschrieben werden und sich auf mindestens sechs Banate erstrecken. Die Kandidatenliste muß den Listenträger, die Kandidaten und deren Stellvertreter aus allen Bezirken im Staate enthalten.

Bei der Mandatsverteilung kommen zunächst diejenigen Listen in Betracht, die über 50.000 Stimmen erzielten.

## Französische Studenten demonstrieren gegen „mischrassige Invasion“



In Paris traten die Medizinstudenten in einen Proteststreik, der sich gegen die ausländischen Medizinstudierenden richtete. Im Verlauf dieses Streiks kam es zu erheblichen Zusammenstößen, weil die Demonstranten sogenannte Streikbrecher am Betreten der Universität zu hindern suchten. Unser Bild

zeigt rechts eine Sperrkette der Studenten vor dem Eingang der Universität. Die Aufschrift auf dem Transparent in der Uebersetzung: „Gegen die mischrassige Invasion!“ — „Streik!“ Links sieht man, wie eine Medizinstudentin am Betreten der Universität durch Gewalt gehindert wird.

der Autor ab, daß Deutschland in ein Sicherheitsystem eingezwängt werde, da jeder Staat eine andere Meinung darüber habe, was man unter Sicherheit zu verstehen habe. Aus diesem Grunde werde es Deutschland auch glatt ablehnen, einem Ostlocomo beizutreten. Eine Ausnahme würde nur dann erfolgen, wenn England ähnlich wie in Locarno auch dem Ostpakt beitreten würde. Rosenberg fordert in diesem Zusammenhang auch die Revision des Memel-Statuts und die Beendigung des heutigen litauischen Terrors in dieser Provinz. Was die Sicherheit betreffe, so gebe es kein System, welches für alle Staaten gleich anwendbar wäre.

## Besuch des rumänischen Thronfolgers in Beograd



Kürzlich weilte der rumänische Thronfolger Kronprinz Michael in Beograd und besuchte den jungen König Peter den Zweiten. Das Bild zeigt Se. Majestät König Peter (links) und den rumänischen Thronfolger am Beograder Bahnhof.

## Sandor Rfaver Gjalsh gestorben

Zagreb, 6. Feber.

In Gredice ist auf seinem Gut der kroatische Dichter Sandor Rfaver Gjalsh, eines der größten Erzähler-talente der jugoslawischen Literatur, im hohen Alter von 81 Jahren gestorben.

## Polens Außenpolitik

Ein interessanter Kommentar des „Gazeta Polska“ zum Exposee des Außenministers Bed.

Warschau, 6. Feber.

Zu Besprechung des Exposee des Ministers des Außern Oberst Bed schreibt die offizielle „Gazeta Polska“: Aus dem Exposee geht mit bewundernswürdiger Klarheit hervor, daß die polnische Außenpolitik sich aus drei Grundätzen zusammen-

## Das polnisch-japanische Kampfbündnis

### Mit der Spitze gegen Moskau / Englands Segen ist dem Bunde gegen Albions Erbfeind schon erteilt worden

London, 7. Feber.

Zu London ist man über die Details des kürzlich abgeschlossenen japanisch-polnischen Bündnisses hinlänglich unterrichtet. Die englische Admiralität war davon unterrichtet worden, daß der polnisch-japanische Vertrag bereits im November bzw. Dezember des

Vorjahres unterschrieben worden war. Der Vertrag enthält auch ein Uebereinkommen über die wechselseitige Ausbildung von Kampfpiloten sowie über die Anisifizierung der polnischen und der japanischen Armeen. Ferner enthält der Vertrag Bestimmungen über den Austausch von Kampfmateriale und Rohstoffen, die der Kriegsindustrie zuzuführen sind.

In englischen politischen Kreisen ist man sehr überzeugt, daß der neue Vertrag ausschließlich gegen Sowjetrußland gerichtet ist. Der „Daily Herald“, das Sprachrohr der Labour Party, schreibt, die führenden englischen Kreise hätten um die japanisch-polnischen Verhandlungen gewußt und damit übereingestimmt, da sich die Spitze des Vertrages gegen Englands Erbfeind, die Sowjetunion, richtet.

## Die deutschen Forderungen

Ein zweiter Artikel Alfred Rosenbergs. — Deutschland wird jedes Ostlocomo glatt ablehnen. — Für die Beseitigung des litauischen Terrors im Memelgebiet.

Berlin, 6. Feber.

Alfred Rosenberg, der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, veröffentlichte im „Völkischen Beobachter“ einen zweiten inspirierten Artikel, der noch schärfer gehalten ist als der letzte. Unter dem Titel „Sicherheit und diplomatische Gleichberechtigung“ lautet es

## Das Grab der „Mohawt“ im Atlantik



Ein ergreifendes Bild von dem tragischen Untergang des amerikanischen Ozeandampfers der Ward-Linie „Mohawt“. Ein Luftschiff der amerikanischen Luftflotte sowie Wasserwachboote befuhren noch tagelang die Unfallstelle, die dadurch gekennzeichnet war, daß zwei Rettungsboote, die sich von dem Totenschiff nicht lösen konnten, an der Oberfläche des Meeres von dem

jeht: Unabhängigkeit, Realismus, Bazifismus. Die polnische Außenpolitik ist unabhängig, denn Polen will nicht Instrument in den Händen irgendeines Staates sein. Getreu dem unterzeichneten Abkommen, wird Polen seine Interessen niemand anderem unterordnen. Polen beschäftigt sich nicht mit den Interessen anderer ohne Zustimmung der Interessierten. Die polnische Politik ist realistisch, weil sie nicht Scheinerfolgen nachjagt, sondern nach Realerfolgen trachtet, in erster Linie nach der Verbesserung der Beziehungen zu den Nachbarn. Die polnische Politik ist friedlich, da der Friede unser Lebensinteresse ist, sie bemüht sich, internationale Reibungen zu vermeiden, unter welcher Form und unter welchen Schlagworten man auch verusche, sie herbeizuführen.

### Rom über Möglichkeiten des Viererpaktes

Die Ansicht der faschistischen Presse über die neu geschlossene Lage.

R o m, 6. Februar.

Die französisch-englische Einigung, die eine koordinierte Aktion zur Lösung der Frage der Sicherheit Frankreichs und der militärischen Gleichberechtigung Deutschlands im Rahmen eines allgemeinen Rüstungs- einchränkungsabkommens vorsieht, wird in italienischen faschistischen Kreisen als natürliche Fortsetzung des französisch-italienischen Abkommens hingestellt. Jetzt sei der Weg freigemacht für eine Mitarbeit Deutschlands, welches als gleichberechtigter Faktor an allen europäischen Problemlösungen beteiligt werden müsse. Die militärische Gleichberechtigung Deutschlands, die grundsätzlich in der Großmächterklärung vom 11. Dezember 1933 enthalten sei müsse jetzt im Wege direkter Verhandlungen mit Deutschland mit den allgemeinen Erfordernissen des europäischen Friedens in Einklang gebracht werden. Erst dadurch würde Deutschland — behauptet die italienische Presse — seine vollständige Gleichberechtigung zurückerlangen und als Großmacht zur Aktivierung des Viererpaktes beitragen.

### Todesurteil sechs Tage nach der Tat

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet: stennzeichnend für die Schnelligkeit, mit der die Strafrechtspflege im neuen Staat arbeitet, ist folgender aus Halle berichtete Fall: Am 26. Jänner nachmittags wurde in einem Vorort von Halle die Leiche eines 19jährigen Mädchens gefunden, deren Schädel durch Schläge mit Feldsteinen zertrümmert war. Es gelang noch am gleichen Tag, den Täter zu ermitteln, so daß bereits am 28. Jänner die Voruntersuchung eröffnet und am gleichen Tag geschlossen werden konnte. Am 29. Jänner wurde das Hauptverfahren eröffnet. Am 1. Februar fand die Schwurgerichtssitzung statt, in der der Täter zum Tode verurteilt wurde. Er fand das Verbrechen des Mordes innerlich sechs Tagen keine Sühne.

# Zusammenkunft Hitler-Simon-Beck in Berlin?

## Die Reichsregierung hat ihre Beratungen noch nicht abgeschlossen / Beginn der Verhandlungen zwischen Paris und Berlin

B e r l i n, 6. Februar.

Die Beratungen der Reichsregierung bezüglich der Stellungnahme zu den Londoner Empfehlungen sind noch nicht abgeschlossen. Wie verlautet, will die Reichsregierung das Kommunique reiflich prüfen, so daß eine definitive Stellungnahme erst etwa in einigen Wochen möglich sein werde. Zwischenzeitlich will sich die Reichsregierung in Paris und London über Einzelheiten genau informieren. Deutschland sagt damit weder ja noch nein, sondern es hält sich an die Taktik, in langwierigen, ermüdenden diplomatischen Verhandlungen so viel Vorteile als möglich für sich herauszuschlagen.

Die Verhandlungen zwischen Paris und Berlin haben in Wirklichkeit schon begonnen. In den Abendstunden verließ der zur Berichterstattung nach Berlin beorderte deutsche Pariser Botschafter K o s t e r die Reichshauptstadt mit einer Note Deutschlands an die Adresse der französischen Regierung. Die Note ist in einem überaus freundlichen To-

ne gehalten und kann als Beginn der amtlichen diplomatischen Verhandlungen angesehen werden. Heute wurde jedoch in Berlin erklärt, daß Deutschland abgeneigt sei, einen politischen Vertrag mit dem kommunistischen Rußland abzuschließen. Den Donaupakt unterzeichnet Deutschland nur dann, wenn sich die Signatarstaaten verpflichten, in Österreich keine Einmischung zu unterlassen. Auch einer Luftschiffkonvention stehe Deutschland nicht abgeneigt gegenüber.

In den Nachmittagsstunden verbreitete sich in Berlin das Gerücht, daß der englische Außenminister Sir John S i m o n trotz aller Dementis nach Berlin kommen werde. Der Berliner Korrespondent der „T i m e s“ schreibt seinem Blatte, ein solcher Besuch sei in Berlin nicht nur möglich, sondern auch erwünscht. Gleichzeitig soll auch der polnische Außenminister B e d nach Berlin kommen, um Görings Warschauer Besuch zu erwidern. In einer Unterredung zwischen Simon, Hitler und Beck würde dann die Entscheidung über den Ostpakt fallen.

# Entmenschte Mutter

## Bestie in Menschengestalt läßt ihre drei Kinder verhungern, weil sie vollkommen ungebunden sein wollte...

B e r l i n, 6. Februar.

Die Mordkommission der Kriminalpolizei beschäftigt sich mit einem ganz seltenen Fall menschlicher Verrohung, der zwei Kinder und fast ein drittes zum Opfer gefallen ist. In einer Kellerwohnung, die das Ehepaar Jünemann bewohnt, fand man nach dem Eindringen in dieselbe ein drei Monate und ein eineinhalb Jahre altes Kind verhungert vor. Das dritte Kind, ein vierjähriger Knabe, gab nur mehr schwache Lebenszeichen von sich. Nach den polizeilichen Ermittlungen hatte die Mutter die Wohnung vor einigen Tagen verschlossen und ist seither nicht mehr gesehen worden. Die Fahndung nach der Frau ist eingeleitet.

B e r l i n, 6. Februar.

Die furchtbare Kindertragödie im Osten Berlins ist durch die eingehende Einmahnung der bereits verhafteten Frau J ü n e m a n n, die ihre Kinder dem Hungertode preisgab, vollkommen aufgeklärt worden. Nach ihrem eigenen Geständnis hat die Mutter die von öffentlichen Stellen erhaltenen Unterstützungen in Kaffeehäusern und Bergnügungslotolen, für Alkohol und Zigaretten ausgegeben. Seit Wochen hatte sie ihre Wohnung nur selten aufgesucht und die Nacht meist bei einem Freund verbracht. Nur hin und wieder ging sie auf einen Sprung zu den Kindern, um ihnen das

Notwendigste an Nahrung zu verabreichen. Seit 25. Jänner hatte sie den Kindern überhaupt kein Essen gegeben. Am 30. Jänner war sie zum letztenmal in der Wohnung. Die Kinder schrien und bestellten um Nahrung, doch die Mutter blieb davon unberührt. Sie hatte, wie sie bei der Vernehmung zynisch erklärte, keine Zeit, um den Kleinen Nahrung und Wasser zu reichen. Bei der Vernehmung zeigte sie keine besondere Reue und gab schließlich zu, daß sie die Tat begangen habe, um vollkommen ungebunden leben zu können. Es wird behauptet, daß auch das dritte Kind nicht mehr zu retten sein wird.

# Der Prinz von Wales in Rijshübel

W i e n, 6. Februar.

Dem „N. W. Tagbl.“ wird aus Innsbruck, 5. d., gemeldet: Mit nahezu vierstündiger Verweilung traf um 15.33 Uhr der Erzherzog mit dem P r i n z e n v o n W a l e s in Rijshübel ein. Der Prinz begab sich vom Bahnhof sofort im Kraftwagen ins Grand Hotel. Die vor dem Grand Hotel angeammelten Neugierigen wurden schon vorher von Kriminalbeamten evakuiert, den Platz freizuhalten und Kundgebungen zu unter-

Bei Gallen- und Leberleiden. Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise und fördert nachhaltig den gesamten Stoffwechsel. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinkkur besonders wirksam ist, wenn das Franz-Josef-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird.

lassen. Die Menge fügte sich willig der Anordnung.

Der Prinz wurde vom Hoteldirektor empfangen und sofort auf eine Zimmer geleitet. Die Zimmer des Prinzen waren mit Blumen geschmückt, darunter waren auch prächtige Blumengewinde aus Wien.

Um halb 17 Uhr meldete sich der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Rijshübel Hofrat J a n e t s c h e l beim Prinzen und überbrachte die Grüße der österreichischen Bundesregierung. Gegenüber der Postdirektion äußerte der Prinz, er wolle bereits morgen mit dem Wintersport beginnen. Wahrscheinlich wird der Prinz morgen mit der Hahnenkammbahn auf die Gyrnbad-Höhe fahren und dort die erste Skitour unternehmen. Der Schneefall hält an, so daß tatsächlich gute Sportverhältnisse zu erwarten sind.

Tirol hat zurzeit eine ausgebrochene Hochsaison im Fremdenverkehr. In den Winterportzentren am Arlberg und in Rijshübel sind Persönlichkeiten von Rang und Namen aus allen Ländern versammelt — das Deutsche Reich ausgenommen. Besonders in Rijshübel ist die internationale Hocharistokratie zahlreich vertreten. So weilen dort gegenwärtig vom englischen Hochadel unter anderen: Lady Ufula Horn, Lady Bodingham, Lady Rumburnholm, Lady Mary Moncreiffe, Lady Reid-Belton, Blount, Lady Knolls, Lady Everett, ferner von Mitgliedern der englischen Gesellschaft Sir Geoffrey Waton, Sir Edmund Pezard, Hon. C. C. Harmsworth, Mrs. Varley, Mikrotz Boetheem und die Gattin des Petrobrunsköngs Lady Deterding mit ihrer Nichte. Auch zahlreicher fast ist der französische Hochadel vertreten, der unter anderen den Prinzen Louis de Polignac, den Grafen und die Gräfin de Bagnoux, die Gräfin von Senneville, die Marquise de Mortagne, die bekannte Vicomtesse de Noailles, den Grafen Andre de Jols, den Vicomte de la Noue, den Grafen Jean d'Endeville, Generalsekretär beim Völkerbund Baron Guy de R. H. Schild, Comtesse Baïre und den in Rom lebenden Grafen Georges de Voullouche nach Rijshübel entsandt hat. Von Mitgliedern des italienischen Hochadels wollen so zurzeit Comte Casado und Gräfin de pelle aus Rom, der Comte Dona della Rosa aus Venedig und die Comtesse Filangiere aus Neapel in Rijshübel.

Von prominenten Gästen aus anderen Ländern seien erwähnt Mr. Walter H. Carnegie aus Melbourne, Graf Franz Kunyach (Budapest), Graf Kaimir Jchy (Budapest), der Graf de Vorhgrave (Brüssel), Frau

# „Ich werde alle Stratosphären-Rekorde schlagen“

## In den Fußstapfen Professor Piccards / Spanischer Oberst steigt mit deutschem Ballon in die Stratosphäre / Mit dem Taucheranzug 23.000 Meter hoch / Hauptziel aber nicht Rekord, sondern wissenschaftliche Arbeit

In den letzten Jahren (1933 und 1934) waren es die Russen, die sich in besonderem Maße der Stratosphärenfliegerei zuwandten, dabei aber nicht immer Glück hatten. Denn ihre Versuche, die höchste Höhe zu erreichen, die je ein Mensch bewungen hat, wurden mit sehr kostbaren und sehr vielen Menschenleben bezahlt.

Die Amerikaner, die mehr Glück hatten, sind an zweiter Stelle zu nennen, wenn auch sie nicht die erhofften Erfolge erzielten, die nun abermals die Russen, und diesmal zwar durch Massenschläge in den Weltraum einfliegen wollen. Sie werden aber in dem spanischen Obersten Emilio H e r r e r a, der auf dem Gebiete des Flugwesens kein Unbekannter mehr ist, einen scharfen Konkurrenten haben. Herrera beabsichtigt näm-

lich schon für die nächste Zeit einen Aufstieg in die Stratosphäre, der wegen einiger geradezu sensationeller Neuerungen überall Aufsehen erregen wird.

Auch Deutschland hat nun einen gewissen Anteil an dem neuen Stratosphärenunternehmen. Der Aufstieg wird zwar nicht in Deutschland stattfinden, doch hat es den Stoff für den Ballon geliefert. Er stammt aus der bekannten Augsburger Ballonfabrik Riedinger, die seinerzeit auch Professor Piccard den ersten Stratosphärenballon gebaut hat. Auf ihrem Gelände unternahm auch Professor Piccard seinen ersten Stratosphärenflug, den ersten Vorstoß in die Stratosphäre überhaupt.

Die Augsburger Ballonfabrik hatte zur Vorbereitung des neuen Vorstoßes in den

Weltraum sogar einen Ingenieur nach Spanien geschickt, der vier Wochen lang der spanischen Militärbehörde, die den Ballon bauen ließ, mit Rat und Tat zur Seite stand.

Der neue Ballon wird etwas größer als Piccards Ballon sein. Maß der Piccard-Ballon nur 30 Meter im Durchschnitt, so weist der neue einen Durchmesser von nicht weniger als 37 Meter auf und ist damit einer der größten Ballons, die jemals gebaut wurden. Er hat ein Fassungsvermögen von rund 36.300 Kubikmeter, hat volle Kugelform, ist im übrigen aber nach den bewährten Prinzipien des Piccardischen Ballons konstruiert. Herrera ließ seinen Ballon deshalb so groß machen, weil er mit ihm alle bisher erreichten Höhen übertreffen will. Er hofft mit seiner Konstruktion eine Höhe von 23.000 Meter zu erreichen, und zwar will er diese Höhe bereits in zwei Stunden nach dem Aufstieg gewonnen haben. Der Ballon wird nur zu einem Siebentel bis zu einem Achtel mit Wasserstoffgas gefüllt, das sich dann im Laufe des Aufstieges ausdehnen wird, so daß der Ballon durch die Sonnenstrahlung dann seine endgültige runde Form bekommen wird.

Das Verblüffende an dem ganzen Vorhaben ist die Tatsache, daß Herrera im Gegensatz zu allen bisherigen Versuchen, in denen

die Vorstöße in den Weltraum mit mehreren Mann Besatzung ausgeführt wurden, allein in die Stratosphäre steigen will. Er nimmt überhaupt keinen Begleiter mit. Will den Ballon und die wissenschaftlichen Geräte ganz allein bedienen.

Aber auch sonst weicht Herreras Versuch von den bisherigen ab. Der Spanier bedient sich nämlich bei keinem Unternehmer nicht der bekannten kleinen Gondeln, die hermetisch nach außen abgeschlossen sind, um die Stratosphärenforscher vor Schädigung zu bewahren. Herrera wird seinen Aufstieg in einer ganz gewöhnlichen, aus Leichtmetall hergestellten, offenen Gondel wagen. Nicht aus Gründen der Sensation, sondern weil Herrera in einem offenen Korb einen totalen Rundblick haben wird, der ihm das wissenschaftliche Arbeiten in mancher Hinsicht erleichtern wird.

Herrera legt ausdrücklich Wert auf die Feststellung, daß, selbst wenn er alle bisherigen Stratosphären-Rekorde — soweit man von solchen überhaupt reden kann — schlagen wird, der Stratosphärenvorstoß nicht aus sensationellen Motiven erfolgen wird, sondern aus rein wissenschaftlichen Bedürfnissen.

Für seinen Aufstieg, der noch im Februar vor sich gehen soll, trifft der spanische Oberst

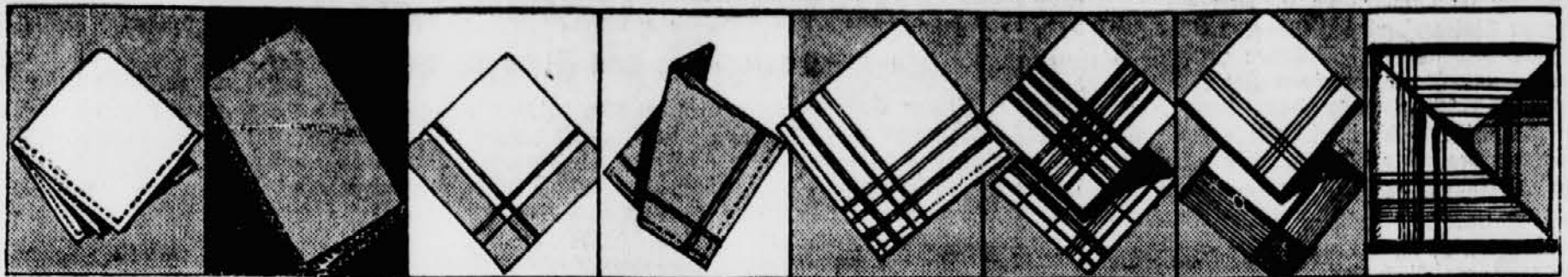




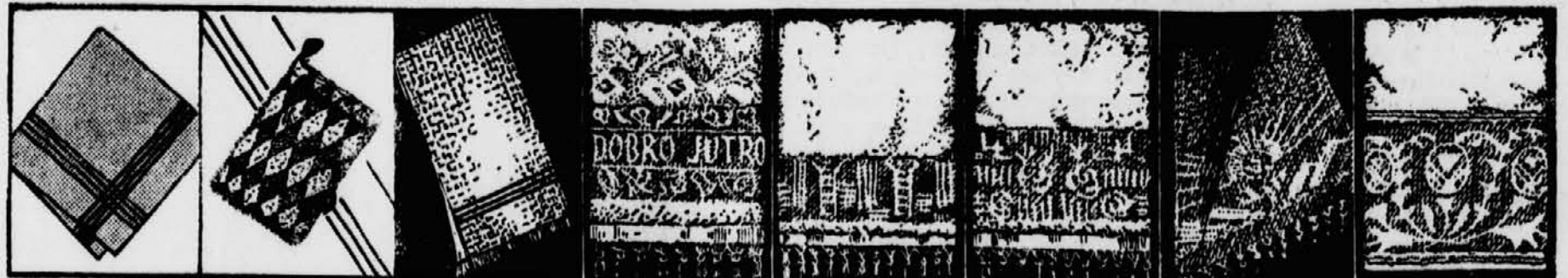




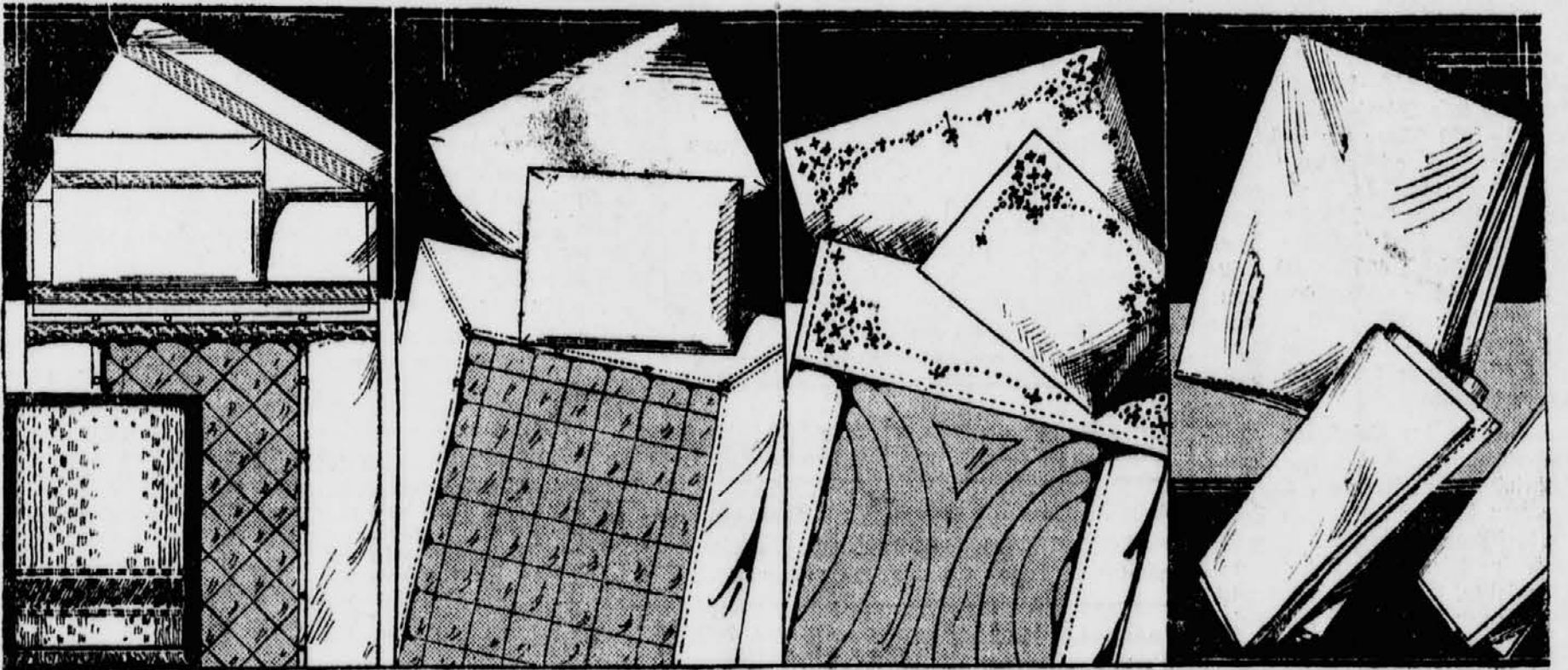
# GUT WIE IMMER, BILLIG WIE NOCH NIE!



- 26400 Weiße Chiffontaschentücher mit Alour 6 Stück, Größe 33 cm Din 6.—, 37 cm Din 15.—, 43 cm Din 20.—, 49 cm Din 28.—
- 26401 Batisttaschentücher mit Spitzen in hellen Farben oder weiß 3 Stück Din 5.—, 6 Stück Din 9.50
- 26402 Damentaschentücher mit moderner Bordüre und Saum Größe 25 cm Din 2.50, 28 cm Din 2.75, mit Alour Größe 26 cm Din 3.—
- 26403 Moderne Dammentaschentücher in hellen Farben, mit Saum Größe 28 cm Din 3.—, mit Alour Größe 26 cm Din 3.25
- 26404 Ganz weiße Ajourtaschentücher mit glänzenden Alourstreifen 6 Stück, Größe 26 cm Din 18.—, 34 cm Din 28.—, 43 cm Din 42.—
- 26405 Herrentaschentücher mit bunt eingewobenem Muster Stück Din 2.—, bessere Qualität Größe 40 cm Din 2.80; die gleichen mit Alour Größe 39 cm Din 3.—
- 26406 Herrenchiffontaschentücher mit Bordüre, gute Qualität, mit Saum Größe 44 cm Din 3.75, mit Alour Größe 42 cm Din 4.25
- 26407 Moderne Herrentaschentücher in dunklen Farben oder drapp wie Rohseide, 6 Stück Sorte a Din 44.—, Sorte b Din 50.—, Sorte c Din 55.—



- 26408 Arbeitstaschentücher, rot oder blau (fürs Militär) Größe 37 cm Din 2.—, 42 cm Din 2.25, 45 cm Din 2.50
- 26409 Frottiertwaschlappen in verschiedenen Farben 1 Stück Din 3.—, 2 Stück Din 8.—
- 26410 Rasierhandtücher »Weicher«, Länge 45 cm Din 2.—, 50 cm Din 2.25, Grepphandtücher Größe 30x54 cm Din 2.50, 35x85 cm Din 4.89, Frottiertandtücher Größe 35x45 cm Din 2.75, 29x60 cm Din 3.80
- 26411 Frottiertandtücher mit eingewobenem »Dobro jutro« Größe 40x85 cm Din 7.—, 40x100 cm Din 10.—, 50x115 cm Din 14.—
- 26412 Frottiertandtücher mit schöner Bordüre, Größe samt Fransen 30x50 cm Din 6.—, 39x90 cm Din 8.50, 48x100 cm Din 10.—, 40x108 cm Din 11.—, 50x105 cm Din 17.—
- 26413 Frottiertandtücher mit verschiedenen farbigen Bordüren, Bessere Sorte, Größe samt Fransen 45x110 cm Din 14.—, 48x110 cm Din 18.—, 50x120 cm Din 22.—, 51x130 cm Din 24.—, 53x135 cm Din 26.—
- 26414 Moderne Frottiertandtücher, durchwegs in lichten Farben, Größe samt Fransen 39x95 cm Din 9.50, 40x108 cm Din 12.—, 48x110 cm Din 16.—, 54x135 cm Din 27.—
- 26418 Frottiertandtücher mit mod. Bordüre und zweifachen Saum Größe 39x95 cm Din 13.—, 45x105 cm Din 20.—, 53x120 cm Din 25.—



- 26416 Baumwoll-Damasthandtücher mit blauer oder roter Bordüre, Größe Crepe-Handtücher, 45x100 cm Din 9.—, 35x85 cm Din 4.50, 45x120 cm Din 11.—
- 26417 Bettwäsche aus guter Leinwand, verziert mit Klappelsätzen, Spitzen und Säumen, Deckenkappen Gr. 130x190 Din 88.— u. 106.—, Polster 80x100 Din 30.—, 70x90 Din 26.—, 60x80 Din 22.—, 40x50 Din 10.—
- 26418 Bettwäsche aus gutem Leinen, einfache Facon, Deckenkappen Größe 124x185 Din 54.—, 130x190 Din 64.—, Polster 80x100 Din 26.—, 70x90 Din 22.—, 60x80 Din 16.—, 40x50 Din 7.—
- 26419 Bettwäsche aus dauerhafter Leinwand, verziert mit sehr schönen Stickereien (Stickeremustern) Deckenkappen Größe 130x190 Din 110.—, Polster 80x100 Din 80.—, 70x90 Din 40.—, 60x80 Din 35.—, 40x50 Din 15.—
- 26420 Betttücher aus gutem Mollino, gesäumt, Größe 145x200 Din 25.—, 145x220 Din 27.50, 145x230 Din 29.—, 148x200 Din 31.—, 148x220 Din 31.—, aus weißem Leinwand 148x200 Din 31.—, aus sehr dauerhaftem Leinwand Größe 150x200 Din 44.—, 150x225 Din 50.—, 150x240 Din 53.—

- 26421 Tuchentüberzüge aus weißem Leinen Gr. 118x180 Din 65.—, 135x185 Din 75.—, 118x200 Din 72.—, 133x200 Din 80.—
- 26422 Ueberzüge für Tuchten und Plüster aus buntem Kanelas Gr. 118x180 Din 64.—, 128x185 Din 70.—, 118x200 Din 72.—, 80x100 Din 24.—, 70x90 Din 22.—, 60x78 Din 15.—



- 26442 Gelbe Hühnerfedern, ausges., fein, nicht geschlitten, neu, chem. gereinigt 1 kg Din 17.—
- 26431 Natur Hühnerfedern, bunt gemischt 1 kg Din 5.—
- 26432 Gelbe Hühnerfedern, natur fein, 1 kg Din 9.50
- 26433 Bunte Truthahnfedern, natur 1 kg Din 7.—
- 26434 Bunte Hühnerfedern, ausgesucht, nicht geschlitten, fein gereinigt, per 1 kg Din 9.—
- 26435 Weiße, feine Hühnerfedern, natur 1 kg Din 12.—



- 26436 Bunte, ausgesuchte, nicht geschlittene, neue Natur-Truthahnfedern, trocken, 1 kg Din 8.50
- 26437 Bunte, nicht geschlittene, ausgesuchte, gereinigte, schöne Truthahnfedern, 1 kg Din 10.—
- 26438 Bunter Hühnerfedern, ausgesucht, fein nicht geschlitten, chem. gereinigt, 1 kg Din 15.—
- 26439 Ganz weiße, ausgesuchte, neue, feine, schöne, chem. gereinigte Hühnerfedern, 1 kg Din 26.—
- 26440 Gemischte, halbgeschlittene Federn, chem gereinigt 1 kg Din 14.50
- 26441 Geschlittene, bunte, neue Naturfedern 1 kg Din 23.—



- 26423 Gefüllte Tuchent mit ausgesuchten, nicht geschlittene, gereinigten Hühnerfedern Größe 115x180 mit 4.50 kg Din 98.—, 115x200 mit 5 kg Din 104.—, Gefüllte Plüster mit den gleichen Federn Größe 38x50 Din 10.—, 60x78 Din 24.—, 70x90 Din 38.—, 78x100 Din 42.—

Kaufgelegenheiten, wie sie Ihnen unsere „Weiße Woche“ bietet, sind selten. Wir sind so billig, weil uns der Riesenumsatz in Stadt und Land tatsächliche Billigkeit erlaubt. Warenversand per Nachnahme. Frankozusendung ab Din 250.—. Wir verbürgen tadellose Qualitäten! Waren die berechnete Kaufwünsche nicht erfüllen, tauschen wir um oder zahlen den vollen Kaufbetrag anstandslos zurück.

*Kastner & Ohler*  
Zagreb.

Größtes Waren- und Versandhaus Jugoslawiens: